

# Kamenzer Wochenchrift.

## Amtsblatt

des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Kamenz, so wie des Stadtgemeinderathes zu Elstra.

Dieses Blatt erscheint Sonntags und Donnerstags. — Preis vierteljährlich 10 Ngr. — Zu beziehen durch alle Postanstalten. — Inserate zc. sind bis **Dienstags** und **Freitags** **Abends** einzuliefern. — Auswärtige Annahmestellen für Inserate sind: In **Königsbrück** bei Herrn Kaufm. Böhler. In **Dresden** bei Hrn. F. W. Saalbach. In **Leipzig** bei Herren Haasenstein und Begler und Herrn H. Engler.

Nr. 13.

Donnerstag, den 15. Februar

1872.

[405]

### Bekanntmachung.

Die unterm 25. Januar dieses Jahres erlassene Bekanntmachung behufs Versteigerung von Feldfrüchten und Heu in dem Bauergute Brandkataster Nr. 2 zu Trado wird hiermit aufgehoben, was hierdurch bekannt gemacht wird.

Kamenz, am 8. Februar 1872.

Das Königl. Gerichtsam t d a s.  
Dertel.

[315]

### Bekanntmachung.

Bei dem unterzeichneten Stadtrath ist das 1. bis mit 4. Stück des Reichsgesetzblattes, enthaltend: Nr. 769. Bericht, die Errichtung von Telegraphendirectionen betreffend; Nr. 770. Bekanntmachung, betreffend die Ausstellung von Legitimationscheinen zum Gewerbebetrieb im Umherziehen, vom 31. December 1871; Nr. 771. Bekanntmachung, betr. die Ausgabe verzinslicher Schatzanweisungen im Betrage von 6,000,000 Thalern, vom 2. Januar 1872; Nr. 772. Ernennungsschreiben; Nr. 773. Allerhöchster Erlaß, betr. die oberste Marinebehörde, vom 1. Jan. 1872; Nr. 774. Ernennungsschreiben; Nr. 775. Allerhöchster Erlaß, betr. den Rang der Telegraphen-Directoren, vom 27. Dec. 1871; Nr. 776. Zusatzconvention zu dem am 10. Mai 1871 zu Frankfurt a. M. abgeschlossenen Friedensvertrage zwischen Deutschland und Frankreich, unterzeichnet Frankfurt a. M. den 11. December 1871; Nr. 777. und 778. Ernennungsschreiben; Nr. 779. Uebereinkunft zwischen dem Deutschen Reich und Rußland wegen Herstellung einer Eisenbahn von Lysk nach Brest-Litovsk, vom 26. Juni und 28. Juli 1871; Nr. 780. Bekanntmachung, betr. die Ernennung von Bevollmächtigten zum Bundesrathe, vom 16. Januar 1872; Nr. 781. und 782. Ernennungsschreiben, sowie das 22. und 23. Stück des Gesetz- und Verordnungsblattes, enthaltend: Nr. 140. Bekanntmachung, die Anwendung der Vorschriften der Maas- und Gewichtsordnung vom 17. August 1868 bei Erhebung der Uebergangsabgabe von Branntwein und Bier betr., vom 27. December 1871; Nr. 141. Bekanntmachung, die Vornahme einer Landtagswahl für die I. Kammer betr., vom 28. December 1871; Nr. 142. Bekanntmachung, die Genehmigung einer in dem Regulative für die Sparcasse zu Strehla enthaltenen Ausnahme von bestehenden Gesetzen betr., vom 27. December 1871; Nr. 143. Bekanntmachung, die Geshchließungen Niederländischer Unterthanen im Königreiche Sachsen betr., vom 28. December 1871; Nr. 144. Verordnung, die Betheiligung der Medicinalpolizeibehörden bei der Handhabung der Baupolizei betr., vom 28. December 1871 — eingegangen und liegen zu Jedermanns Einsicht auf unseiner Kanzlei öffentlich aus.

Kamenz, am 2. Februar 1872.

Der Stadtrath d a s e l b s t.  
Bürgermeister Eichel.

[394]

### Bekanntmachung.

Freitag, den 16. Februar d. J., von Vormittag 9 Uhr an,

sollen im **Langenholze**

353 Stück weiche Klöder und  
159 „ harte Nutzstücke

gegen Baarzahlung versteigert werden. Die Auction beginnt zu obiger Zeit in der Nähe des Forsthauses.

Kamenz, am 7. Februar 1872.

Der Stadtrath d a s e l b s t.  
Bürgermeister Eichel.

### Die Eisenbahn-Vorlagen

der k. Staatsregierung, welche nächstens in den Kammern zur Berathung kommen, sind für unsere Interessen und Wünsche so erfreulich, daß wir diesen Verhandlungen mit größter Spannung entgegensehen. Wie bereits in vor. Nr. berichtet, ist es die Fortsetzung der Bahn Nadeberg-Kamenz nach Pirna, welche die Regierung bald in Angriff genommen und schnell vollendet zu sehen wünscht. Hierbei ist es von Wichtigkeit, daß die Staatsregierung diese Linie auf thunlich kürzestem Wege herstellen will, also nicht über Nadeberg, sondern über Großertmannsdorf, event. zwischen Fischbach und Kleinwolmsdorf den Anschluß als geeignet bezeichnet, obwohl die Stadt Nadeberg sich lebhaft für sich verwendet und u. A. unentgeltliche Abtretung alles Areals auf Nadeberger Flur, soweit es von der Pirnaer Bahn berührt werden würde, angeboten hat. (Es würde die Bahnlinie von Pirna über Nadeberg dann um 9614 Meter — 1 1/2 Meile verkürzt werden.) Gleichzeitig wird hervorgehoben, daß die Abzweigung bei Dürrröhrsdorf auch noch Gelegenheit giebt, den Verkehr der Südlaufiger Linie auf nicht zu großem Umwege mit der Schlesischen und der Kamenzer Linie in Verbindung zu bringen.

In Bezug auf die Fortsetzung der Nadeberg-Kamenzer Staatsbahn in der Richtung auf Senftenberg zum Anschlusse an die Berlin-Görlitzer Eisenbahn bei Lübbenau sind (wie erwähnt) die Detailarbeiten von Kamenz bis zur preussischen Grenze soweit ausgeführt worden, daß mit der Expropriation und dem Bahnbau sofort begonnen werden kann. Mit Rücksicht auf die Veränderung der Richtungsinie der Bahn ist die Nothwendigkeit einer Abänderung des mit der königl. preuß. Regierung unter dem 15. August 1868 abgeschlossenen, jedoch noch nicht zur Ausführung gelangten Staatsvertrags eingetreten. Die zu diesem Behufe eingeleiteten Verhandlungen haben

am 14. December 1871 zum Abschlusse eines anderweitigen Vertrags geführt, dessen Ratification voraussichtlich in nächster Zeit erfolgen wird. Nachdem die Berlin-Görlitzer Gesellschaft seitens der königl. preuß. Staatsregierung die Concession zum Bau und zum Betriebe der Bahnstrecke von Lübbenau bis zur sächsischen Grenze in der Richtung auf Kamenz erhalten hat, sieht nunmehr die Inangriffnahme des Baues auf der ganzen Linie von Kamenz bis Lübbenau in nächster Aussicht. Zur Regelung des Verhältnisses mit der Berlin-Görlitzer Gesellschaft wird noch besondere Vereinbarung getroffen werden.

Die Aenderung wegen der Fortsetzung der Nadeberg-Kamenzer Bahn in der Richtung auf Doherswerda und Cottbus, um welche das betr. Comité im August v. J. Schritte gethan (s. vor. Nr.), zeigt, daß unsere Staatsregierung auch dieses Project für nicht unwichtig hält. Jedenfalls wird dieser Wink genügen, das Comité zur Weiterführung des Planes zu veranlassen.

Von Wichtigkeit für unser neues Project Kamenz-Baugen und überhaupt für unsere Interessen ist die Mittheilung, daß die projectirte Linie Cottbus-Baugen jetzt keine Aussicht auf Zustandekommen habe. Es heißt darüber u. A. wörtlich in dem Decret: „So wenig sich nun auch verkennen läßt, daß das Zustandekommen einer solchen Bahn (Cottbus-Baugen) für die Interessen der Stadt Baugen und ihrer Umgebungen von Werth seyn würde, so stehen derselben doch sehr wesentliche Bedenken entgegen. Die Gründe, aus welchen Seiten der österreichischen Regierung die diesseits so lebhaft gewünschte Genehmigung einer Bahn von Schandau (Krippen) über Sebnitz und Schludena nach Baugen (die nothwendige Fortsetzung einer Bahn Cottbus-Baugen) entschieden abgelehnt wurde, sind, wenn nicht ganz allein, doch vorzugsweise in dem Widerstreben der böhmischen

Nordbahngesellschaft zu suchen, welche ihre eigenen Interessen dadurch gefährdet sieht. . . Die Staatsregierung ist daher in Berücksichtigung der dabei betheiligten Landesinteressen der Ansicht, daß die erbetene Genehmigung nur unter der Voraussetzung zu ertheilen sey, daß gleichzeitig der Bau der Bahn von Schandau bis Schludena und ein zusammenhängender Betrieb auf derselben bis Baugen sichergestellt ist.“

Schließlich noch die Mittheilung, daß die Linie Kamenz-Baugen, deren Vermessungsarbeiten jetzt eifrig betrieben werden, sowohl Seiten der k. Staatsregierung als sonstiger maßgebender Kreise in Dresden eine aufmerksame Würdigung findet, indem ihr als Mittel- und nothwendiges Glied einer herzustellenden directesten und kürzesten Verbindung zwischen Berlin und Wien sicheres Zustandekommen in Aussicht gestellt wird.

### Zeitereignisse.

† Kamenz. Am 11. d. M. gegen 4 Uhr Morgens ist in der Brauerwohnung des Rittergutes Liehke auf dem Dachboden an der Feueresse ein Brand entstanden, glücklicherweise rechtzeitig wahrgenommen und gelöscht worden. Als Entstehungsurache wird vermuthet, daß der Ruß in einem Rauchcanal in Brand gerathen ist und das darüber befindliche Holzwerk entzündet hat.

-h. Elstra. Das plötzlich auftauchende und schnell seiner Verwirklichung entgegen gehende Bahnproject Kamenz-Baugen interessiert auch uns lebhaft, um so mehr, als nach den stattgefundenen Vermessungen und aus technischen Grün-

den getroffenen Bestimmungen hier ein Bahnhof errichtet werden soll. Die Anlegung desselben in unmittelbarer Nähe der Stadt — östliche Seite — würde selbstverständlich neu lebend auf den Verkehr einwirken, unserer Thonwaren- und Bandfabrikation billigere Fracht bringen und zur Anlage neuer gewerblicher Etablissements ermuntern. Möchte die Entscheidung seitens der hohen Staatsregierung und der Kammer zu Gunsten dieser Linie und recht bald erfolgen. Noch zeigt sich bis jetzt eine gewisse Gleichgültigkeit gegen das Unternehmen; Schuld daran ist nun keineswegs Nichtvorhandenseyn von Regierung für Fortschritt, denn den Nutzen einer Bahn wird Jedermann einsehen, sondern die Gewohnheit, unsere Stadt stets stiefmütterlich behandelt zu wissen. Der Bau wird aber gewiß mit allseitiger Freude begrüßt werden und es am Entgegenkommen unsererseits nicht fehlen.

Unserm Landtage sind wieder mehrere Gesetzentwürfe zugegangen, und zwar haben dieselben die Pensionirung von Geistlichen und Lehrern an höheren Schulanstalten zum Gegenstande. Aus dem Inhalte heben wir hervor, daß die Pensionberechtigung der Geistlichen vom erfüllten zehnten Amtsjahre an beginnen, die geringste Pension für dieselben nicht unter 300 Thlr. und die höchste nicht über 2000 Thlr. betragen soll. Die Wittwen von Geistlichen sollen den fünften Theil desjenigen Diensteinkommens erhalten, welches ihre Ehemänner zuletzt bezogen, die Predigerwaisen, wenn und so lange die Mütter leben, ein Fünftheil, nach deren Tode drei Zehnthelle der Wittwenpension. Die Emeritirung ständiger Lehrer an öffentlichen Gymnasien, Progymnasien, Realschulen erster und zweiter Ordnung und Seminarien soll nach dem Gesetze vom 31. März 1870, die Emeritirung ständiger Lehrer an den Volksschulen betr., geschehen. Die Lehrerr Wittwen erhalten den fünften Theil desjenigen Diensteinkommens, welches ihre Ehemänner zuletzt bezogen, die Lehrerrwaisen, wenn und so lange die Mütter leben, ein Fünftheil, nach deren Tode bis zum 18. Lebensjahre drei Zehnthelle der Wittwenpension.

Am 8. d. hat bei dem Hrn. Kriegsminister v. Fabrice in Dresden ein glänzender Ball stattgefunden, auf welchem, wie das „D. Z.“ mittheilt, lebende Bilder aus der Märchenwelt und Quadrillen in Costümen zur Ausführung gelangt sind. Der König und die Königin nahmen am Fest Theil bis zum Schlusse der außerordentlich gelungenen Charaktertänze, deren Reihe der Kronprinz und die Kronprinzessin, Prinz und Prinzessin Georg mit einer in prachtvollen Costümen aus der Zeit Ludwig XIII. und der Königin Anna von Oesterreich von zwölf Personen ausgeführten Musiktarquadrille eröffneten. Auch bei Stellung der Bilder haben die notabelsten Persönlichkeiten mitgewirkt.

Am 12. Febr. ist die 1. Kammer in Betreff der Gesindeordnung den Beschlüssen der 2. Kammer theilweise beigetreten. Sie beschloß nämlich nur, bei der Staatsregierung zu beantragen, „daß die Gesindeordnung einer Revision unterzogen und ein desfallsiger Gesetzentwurf eingebracht werden möge“; die weiter gehenden Beschlüsse der 2. Kammer, namentlich die Ermächtigung der Regierung: einige Paragraphen der Gesindeordnung sofort auf dem Verordnungswege aufzuheben, wurden abgelehnt.

Die 2. Kammer hat am 12. Februar die Beratung des Einnahmebudgets beendet und als Einnahmeüberschuß von den Staatsbahnen 4,901,340 Thlr. in das Budget eingestellt. Die Anträge der Deputation: 1) wegen Erhöhung der Gehalte des gesammten Personals nach der neulich angenommenen Scala (ca. 10 Procent), nur bei dem Fahrpersonal und den Weichenstellern soll dieselbe ausnahmsweise nicht unter 40 Thlr. betragen; 2) die Regierung wolle die Einführung einer 4. Wagenklasse auf allen Staatsbahnen und Erwärmung aller Wagenklassen in Erwägung ziehen; 3) wegen Errichtung von überdeckten Perrons und Verbesserung von Bahn-

hofsanlagen (zu welchen Zweck 33,000 Thaler bewilligt wurden), fanden nach längerer Debatte Annahme. Dann wurden als Reinerträge von der Leipziger Zeitung 18,700 Thlr., der Chauffee- und Brückengelder 235,000 Thlr., der Zinsen von Activcapitalien 1,230,000 Thlr., von Casseleipporteln 50,000 Thlr., von der Landeslotterie 800,000 Thlr. ins Budget eingestellt. Bei der Einnahme von der Landeslotterie wurde ein Antrag des Abg. Benzig, der auf Herstellung einer einfacheren und weniger kostspieligeren Art des Betriebes der Loose gerichtet war, angenommen.

Am 13. Febr. gelangte die 2. Kammer zur Beratung des Ausgabebudgets, und zwar zu den Abschnitten, welche allgemeine Staatsbedürfnisse und das Gesamtministerium nebst Dependenz betreffen. Dieselben wurden mit Einschluß der icalamäßigen Gehaltserhöhungen nach den Anträgen der Deputation angenommen.

Am 8. Febr. ist in Ringenhain bei Bischofswarda der Hausbesitzer und Weber J. G. Thomas auf einer glatten Stelle eines Weges im Orte so unglücklich gefallen, daß er infolge der dabei erlittenen Verletzung der Hirnschale noch an demselben Tage starb. Derselbe hinterläßt eine Frau und sieben unermöglichte Kinder.

Am 9. Febr. ist in Friedersdorf bei Zittau der Krämer Bistchoff beim Genuße von Wellfleisch erstickt.

Zwidauer Kohlen sind im Jahre 1871 nicht weniger als 32,945,503 Centner durch die Eisenbahn verfrachtet worden, 2½ Mill. Centner mehr als im Vorjahre.

Während schon der Schneeberger Schnupftabak die wunderbare Kraft haben soll, den nie gebabten Verstand wieder zu bringen, so veründert jetzt ein Herr Käufer aus Wien einen neuen enormen Sieg der Wissenschaft. „Ohne Phosphor kein Gedante“, jagt Professor Mole-schott, deshalb will der Erfinder allen Schwachköpfen ein Gemisch von Phosphorsäure, Glycerin und Wasser für schweres Geld aufdrängen mit der Versicherung, daß „nach mehrwöchentlichem Genuß ein unbeschreiblich angenehmes Gefühl eintritt, ein Schleier sich vom Gehirn löst und das schwache Denkvormögen neu belebt wird“. Ob diese Gedächtnislimonade mittheilt des Nürnberger Trichters eingelöst wird, steht nicht dabei. (W. D.)

Die Herzogin Fredora von Sachsen-Meinungen, zweite Gemahlin des regierenden Herzogs Georg, ist am 10. Febr. am Scharlachfieber gestorben. Sie war eine geborene Gräfin von Hohenlohe-Langenburg und am 7. Juli 1839 geboren. Unser Königshof hat wegen des Todes dieser edlen Fürstin auf eine Woche Trauer angelegt.

Unter den Regierungen des deutschen Reiches schweben gegenwärtig Verhandlungen über Herstellung einer „Reichs-Cassen-Anweisung“. Die bezügliche Vorlage soll noch in der Frühjahr-Session an den Reichstag und zwar gleichzeitig mit dem definitiven Münzgesetz gelangen.

Alle deutschen Truppen-Commandeure sind vom Kaiser aufgefördert worden, zu prüfen, ob vielleicht noch würdige Soldaten und Offiziere vorhanden seyen, die bei Ausheilung des „eisernen Kreuzes“ übergangen worden sind. Später sollen die Namen der sämmtlichen Inhaber eiserner Kreuze veröffentlicht werden.

Bei Gelegenheit der Beratung des Schulaufsichtsgesetzes im Abgeordnetenhaus in Berlin wurden heftige Angriffe seitens der Centrums-partei auf die Regierung geschleudert, welche sowohl den Cultusminister Dr. Falk, als insbesondere den Fürsten Bismarck zu Entgegnungen veranlaßten. Fürst Bismarck wies auf das Bündniß der Clericalen mit den weltlichen Anhängern und dem polnischen Adel wiederholt hin, als den Erbfeinden des deutschen Reiches. Er erklärte, die Gutmüthigkeit der Regierung habe ihr Ende erreicht und sie werde nun in den polnischen Landestheilen so verfahren, wie Frankreich im Elsaß. An Deutlichkeit ließ die Rede des Mi-

nisterpräsidenten Nichts zu wünschen übrig. Es war ein ernster Kampf gegen die Ultramontanen. Ohne Grund greift ein Mann wie Fürst Bismarck nicht so oft in die Debatte des Abgeordnetenhauses ein und hebt, wie er es gethan, die politische Bedeutung des Kampfes hervor, den die Ultramontanen jetzt überall gegen den Liberalismus, ganz im Besondern aber gegen das neue deutsche Reich führten.

In Berlin ist in den letzten Tagen eine Anzahl bedeutender Männer zusammengetreten, um über das Zustandekommen einer großen dänisch-deutschen Eisenbahn von Hamburg nach Copenhagen zu verathen.

Man rühmt jetzt allgemein, daß das beste und wirksamste Mittel gegen Diphtheritis das Ozonwasser sey, das man entweder trinke, oder sich damit gurgelt. Ozon ist electrischer Sauerstoff. (W. Z.)

Wie man aus München schreibt, ist die Frage wegen einer von allen Contingenten des deutschen Heeres anzulegenden Cocarde im Laufe der nächsten Zeit ihre definitive Erledigung finden.

Die in München geprägten Reichsgoldmünzen werden als weitaus gelungener geschildert, als die aus der Münzstätte in Berlin hervorgegangenen.

In Würzburg haben kürzlich Conflicte zwischen dasigen Studenten und Policisten stattgefunden, welche für einige Tage die ganze Stadt in Aufregung versetzten. Die Policisten hieben mit scharfgeschliffenen Säbeln ein und überdrückten jedenfalls ihre Instruction. Mehrere Studenten sollen hierbei lebensgefährlich verwundet worden seyn.

Eine in Wien verstorbene Frau Sturz hat der Armenverwaltung in Nachen 213,000 Thaler zur Erziehung von Kindern bedürftiger Fabrikarbeiter vermacht.

Die österreichische Regierung hat dem Abgeordnetenhaus in Wien den Entwurf eines Nothwahlgesetzes vorgelegt. Durch denselben wird ihr die Ermächtigung ertheilt, im Falle daß Reichsrathsabgeordnete im Laufe der Reichsraths- oder Landtagsession ihr Mandat niederlegen oder aus sonst einem Grunde als aus dem Abgeordnetenhaus ausgesreten anzusehen sind, für dieselben Neuwahlen, und zwar unmittelbar durch die zu den Landtagswahlen berechtigten Landgebiete, Städte oder Körperschaften vornehmen zu lassen.

Nicht mit Unrecht machen Kenner der englischen Verhältnisse darauf aufmerksam, daß die letzte englische Thronrede sehr kühl gegen Frankreich, das den Handelsvertrag kündigen will, und gegen Nordamerika, das seine Ansprüche in der Alabama-Frage bedenklich ausdehnt, gehalten ist. So viel steht fest: Kündigt Frankreich den Handelsvertrag, so schlägt es der englischen Industrie tiefe Wunden und schafft sich in England einen nicht zu verachtenden Feind. Besteht Amerika auf seinen Ansprüchen — was allerdings fast unglücklich ist — so dürfte der Kampf zwischen den beiden Nebenbuhlern um die Seeherrschaft unvermeidlich und der Sieg zweifelhaft seyn. Hätte England im Juli 1870 geahnt, daß der Schuzköllner Thiers auf Louis Napoleon folgen werde — es hätte wahrscheinlich ein sehr ernstes Wort gesprochen, um den Frieden zu erhalten. Jetzt trägt, neben Frankreich, England die Kosten des furchtbarsten heraufbeschworenen Kampfes, in welchem es, insgeheim wenigstens, auf Seiten Frankreichs stand. Wären wir schadenfroh, so müßten wir den Engländern diese gerechte Strafe gönnen. Wir wünschen aber nur, daß England in Zukunft lerne, sich bei den Streitigkeiten anderer Länder wirklich neutral zu halten, nachdem es verümt, zur rechten Zeit für den Frieden einzutreten. (Z.)

Aus Paris wird gemeldet: Die Commission, welche mit der Prüfung des Antrages der National-Subscription betraut ist, hat beschlossen, in dieser Sache nichts zu thun, bis die Budget-Commission ihr Urtheil über die verschie-

denen Projecte Betreffs der Zahlung der Kriegsschuld gesprochen hat. Letztere ist noch immer dem Projecte des Herrn Subeytan sehr günstig gesinnt. Sie vernahm Rothschild und andere Finanzmänner, um von denselben zu erfahren, ob die Lotterie-Anleihe genügenden Absatz im Auslande finden werde, selbst wenn sie an den fremden Börsen nicht verkauft werden könnte. Die Privatansammlungen „für Befreiung des französischen Bodens“ nehmen im Ganzen guten Fortgang. Ein Kaufmann in Rheims hat für den Nationalfonds eine Million Franken gezeichnet. Derselbe heißt Holder und ist — charakteristisch genug für den freigebigsten Mann in Frankreich — von englischer Abstammung. Doch haben noch vier andere Einwohner von Rheims (Champagnerfabrikanten) je 100,000 Franken beigetragen.

Die Verluste der französischen Armee im letzten Kriege: 75,000 M. sind auf den Schlachtfeldern und in Folge ihrer Verwundungen gestorben, in deutscher Gefangenschaft 15,200 und in der Schweiz sind gegen 1800 ihren Wunden oder Krankheiten erlegen. Der Gesamtverlust an Todten beträgt also 92,000 Mann.

Die Pariser fangen langsam an zu begreifen, daß sie dumme Streiche gemacht haben, als sie die sämtlichen Deutschen auswiesen. In der Kunst- und Möbeltscherei und in den Werkstätten der Schneider und Schuhmacher werden die Deutschen, die auch mit dem Brieffschreiben und Buchführen gut umzugehen wußten, schmerzlich vernicht — wenigstens von den Geschäftsinhabern. — (Dennoch sind deutsche Arbeiter vor der Wanderung nach Paris zu warnen, nur sehr wenige finden Arbeit und Brod, die meisten fallen in Elend und Noth und müssen schließlich von dem deutschen Gesandten unterstützt und heimbefördert werden.)

Der frühere Minister Napoleons Emil Ollivier hat sich, wie der bonapartistische „Gaul.“ meldet, entschieden geweigert, vor der Commission für den 4. September zu erscheinen. „Ich werde mich,“ hätte er gesagt, „vor dieser Commission nicht stellen, weil die kaiserliche Regierung, welche den Krieg erklärt hat, ersüchlich hierzu das Recht hatte und weil zweitens diese Erklärung von derjenigen Versammlung bestätigt worden ist, welche allein auch jetzt noch berufen ist, zu entscheiden, ob dieser Krieg gut oder schlecht geführt worden ist. Indem die gegenwärtige Nationalversammlung die Entziehung des Kaisers aussprach, hat sie sich des Rechtes beraubt, über das Verhalten der letzten Regierung zu Gericht zu sitzen. Kurz, ich bin nur dem gesetzgebenden Körper verantwortlich.“

Wie aus Paris gemeldet wird, haben die Verhandlungen über einen neuen deutsch-französischen Postvertrag zu einem den deutschen Forderungen entsprechenden günstigen Abschlusse geführt und steht die Unterzeichnung des betreffenden Vertrags in allernächster Zeit zu erwarten.

Wie muß doch ehebedem die Luft so schwül gewesen seyn in den Tuileries, denn nirgends und zu keiner Zeit ist so viel kostbarer Wind gemacht worden, als am Hofe der Kaiserin Eugenie. Das beweist die reichhaltige Fächeransammlung dieser Dame, welche jetzt zum Verkauf in England ausgestellt ist. Alles strotzt

von Diamanten, und man müßte, um mit diesen seltenen Exemplaren die Fächerprache betreiben zu können, erst die Steinkunde studiren. Wenn freilich die stummen Zeugen alter Herrlichkeit dann wirklich sprechen könnten, so verlohnte sich's schon einiger Mühe. (W.)

In Corfita ist Kouber, einer der bedeutendsten Staatsmänner des Kaisers Louis Napoleon, zum Deputirten für die französische Nationalversammlung gewählt worden. Erdürfte Thiers das Leben etwas sauer machen, namentlich in Handelsfragen, denn Kouber ist entschiedener Freihändler.

Die Nachrichten aus Spanien lauten nicht gut. Die Auflösung der Cortes und die auf nächste Zeit anberaumten Neuwahlen haben eine bedeutliche Erregung der Gemüther hervorgerufen. Alle Parteien bereiten Wahlmanifeste vor; die Progressisten sollen bereits die Frage der Steuerverweigerung in Erwägung gezogen haben. Die Vereinigung der mächtigen Partei Zorilla mit der radicalen Partei wird als wahrscheinlich betrachtet. In Barcelona fanden gelegentlich der Wiedereinführung der Verbrauchssteuern Unruhen statt; das städtische Zollhaus wurde von dem aufgeregten Volke niedergebrannt und auf die zur Unterdrückung der Unruhen herbeigerufenen Truppen geschossen, worauf diese von ihren Feuerwaffen gleichfalls Gebrauch machten. Die allgemeine Lage soll wieder einmal so kritisch seyn, daß man von der bevorstehenden Abreise der Königin spricht, welche unter dem Vorwande einer Besuchsreise stattfinden würde.

Das theuerste Bier trinkt man in Constantinopel. Dort kostet die Flasche vom Löwenbräu in München 22 Ngr.

Der Kaiser von Japan hat vier japanische Prinzessinnen nach Paris geschickt, um sie dort nach europäischer Sitte erziehen zu lassen. Ferner ist die Rede davon, daß 25 Töchter von Daimios (Fürsten) nach den Vereinigten Staaten geschickt werden sollen, um dort erzogen zu werden. Es ist dies ein neuer Beweis von dem Werthe, welchen der jetzige Herrscher Japan's auf europäische Bildung legt. Ueberhaupt sind die Reformen, die in allerneuester Zeit in Japan durchgeführt werden, staunenerregend: in Jeddo sind 5 große Unterrichtsanstalten gegründet worden, in welchen mindestens 10,000 Schüler in allen Zweigen der Wissenschaften und den fremden Sprachen unterrichtet werden. Für die militärische und seemannische Erziehung der japanesischen Jugend wurden eine große Anzahl europäischer Lehrer engagirt. Was aber am meisten in Erstaunen setzt, ist der Umstand, daß der Kaiser aus seinem bisherigen geheimen Nimbus herausgetreten ist und wie andere Menschenkinder, nur von einem Adjutanten begleitet, in den Straßen Jeddo's spazieren fährt. Er hält nach Art der europäischen Fürsten Empfangstage ab, wo ihm die Großen des Reiches vorgestellt werden. In Folge dieses Beispiels von Oben herab verliert sich der Widerwille gegen die Fremden immer mehr und die vornehmen Japanesen fangen schon vereinzelt an, sich nach europäischer Art zu kleiden.

Die Journale von New-York sprechen allgemein das Vertrauen auf eine friedliche und

freundschaftliche Lösung der Alabamafrage (siehe vor. Nr.) aus. „Times“ betont, daß durch Vereinbarung des Schiedsgerichtes diplomatischer Seits eine feste Basis für die Lösung der Streitfrage gefunden sey. Wenn England diese Basis verwerfen sollte, so müsse es die Gefahr auf sich nehmen. — „Gerald“ bemerkt, wenn das Schiedsgericht scheitern sollte, so könne die Alabamafrage lange ruhen, Amerika hätte dann in ihr eine Bürgschaft für das gute Verhalten Englands.

In New-York ist gegenwärtig Ueberfülle von Arbeitskräften. Der Absatz nach dem Westen sinkt, weil der Arbeitsmarkt seinen Zuschuß aus verarmten Ansiedlern erhält, welche ihr Capital in große Grundstücke gelegt, die keine Rente bringen. Nur bemittelte Einwanderer sind im Westen willkommen, die den Land- und Eisenbahnspeculanten das Heimstättenland mit 2½—10 Dollar den Acker bezahlen. Das Casle-Garden-Comité sieht sich unter den vorliegenden Verhältnissen veranlaßt, 700 eingewanderte Arbeiter, worunter auch viele Deutsche, den Südstaaten anzubieten!

Verantwortl. Redacteur: Carl Rudolph Krausch.  
Mitredacteur: Otto Krausch.

**Kirchliche Nachrichten.**

In der Hauptkirche predigen:  
Am Sonntage Invocavit Vormittags Hr. Archid. Schwarz über Joh. 5, 5—18. — Nachmittags hält Hr. Diac. Jacob eine Betstunde ab.

In der Klosterkirche predigt:  
Am Sonntage Invocavit Hr. Diac. Jacob über Psalm 85, 8—14 in deutscher Sprache.  
Mittwoch darauf, Nachmittags 3 Uhr, hält die Fastenpredigt in der Klosterkirche Herr Diac. Jacob.

**Getauft:** Den 11. Februar: Carl Rudolph, Hrn. C. A. Hänslich's, Bauverwalters, S. — Paul Alexander, Hrn. J. A. Richter's, Photographs, S. — Marie Agnes, Mstr. A. F. Grabich's, Bürg. und Schuhmachers, T. — Auguste Bertha, G. Kuchars', Zagarb., T. — Anna Selma, A. Hänslich's, Büßschwaidenwärters, T. — Bernhard Ernst, C. Synnatschke's, Tuchmachergel., S. — Anna Maria, der J. W. Heinz in Jchornau, T. — Emil Ernst, A. Kentsch's, herrsch. Schafmeisters in Demmersdorf, S. — Den 13.: Emilie Johanna Amalie, der verwitw. Frau A. Gierth T.

**Gebraut:** Den 11. Febr.: Friedrich August Enderlein, Maschinenbaugehilfe in Delsnitz, mit Christiane Ernestine Wümsche hier. — August Albert Gerschel, Bürg. und Weber in Stadt Wehlen, mit Anna Marie Auguste Papprikus aus Spittel. — Jacob Briesing, Bauer in Jchornau, mit Anna Marie Lorenz das. — Carl Friedrich Meßbach, Zimmermann in Neutrich, mit Joh. Eleonore Henkel aus Jellau.

**Gestorben:** Den 6. Februar: Heinrich Emil Max, J. W. Hiller's, Bahnarb., S., 3 Monate 13 Tage. — Den 7.: Georg Traugott Kachel, Zagarb., 39 Jahr. — Den 9.: Frau Johanne Eleonore, J. G. Berger's, Bürg. u. Meisterei's, Ehefrau, 53 Jahr 3 Mon. — Den 11.: Frau Pauline Marie, Mstr. C. M. Berger's, Bürg. u. Schuhmachers, Ehefrau, 41 Jahr 8 Mon. 22 Tage. — Den 13.: Mstr. Carl Ehrenfried Berger, Bürger und Schuhmacher in Bernstadt, 63 Jahr.

Aus den eingepfarrten Dörfern. Gestorben den 6. Febr.: Frau Anna Christiane, weil. G. Reumann's, Käusl. und Schuhm. in Demmersdorf, hinterl. Wittwe, 70 Jahr 1 Mon. — Den 7.: Johann Carl Ernst, J. A. Koblischke's, Häusl. in Jchornau, S., 7 Mon. 26 T. — Anna Auguste Tschirch, der verw. Fr. C. E. Schlotter in Gelenau T., 4 Mon. 16 Tage. — Den 10.: Frau Johanne Sophie, C. Schütze's, Auszugsbauers in Biehla, Ehefrau, 63 Jahr. — Den 12.: Johann Gottlieb Richter, Auszugsgärtner in Demmersdorf, 78 Jahr 6 M. 24 T.



Die als **probates Hausmittel**

gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung zc. rühmlichst befannten

**Stollwerck'schen Brustbonbons**

in Original-Paqueten à 4 Sgr. stets vorrätzig in

Camenz bei **Adolph Baumert**, Königsbrück bei Apotheker **G. C. Berninger**, Panschwitz bei **S. Lehmann**, Pulsnitz bei theker **W. A. Herb**.

[381]

[410] In Nr. 72 auf der Baugnerstraße ist eine Ober-Stube nebst Zubehör zu vermieten und Johanni beziehbar. **Hermann Hirzel**.

[414] Ein freundliches Logis ist Oftern zu vermieten beim Töpfereibesitzer **Kommel**.

[401] **150,000 Thlr.** gegen 4½ % Zinsen sind auszulieihen auf Landgrundstücke und an Gemeinden.

Nähere Auskunft wird ertheilt unter den Buchstaben A. M. Z. poste restante Dresden.

[408] Eine Halbchaise und ein schwacher ein-spänniger Wagen, für ein paar Kühe passend, alles gut im Stande, ist billig zu verkaufen. Bei wem? erfährt man in der Expedition d. Bl.

[344] 100 Centner **Napfsuchen** und 50 bis 60 Schock ¼ und ¾ Zoll trockne **Fierne Bretter** sind im Einzelnen wie im Ganzen zu verkaufen bei **Julius Krab**.

[412] Eine Kuh, worunter das Ab steht, ist zu verkaufen. Näheres zu erfahren im Gasthaus zu Weißen.

[411] Ein Logis, bestehend aus Stube, Kammer und Zubehör, wird, zu Oftern beziehbar, zu mieten gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

## Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha.

Diese Anstalt hat sich im Jahre 1871 in aller Hinsicht sehr günstiger Geschäftsergebnisse zu erfreuen gehabt.

Der Zugang an neuen Versicherungen war so groß, wie nächst dem Jahre 1869 in keinem anderen Geschäftsjahre seit dem Bestehen der Bank. Indem derselbe sich auf 2957 Personen mit 6,450,400 Thlr. Versicherungssumme belief, stieg bei möglichem Abgang der Versicherungsbestand bis zum Jahreschluss auf 38100 Personen mit 72,200,000 Thlr.

Bei einer Jahreseinnahme an Prämien und Zinsen von 3,350,000 Thlr. waren nur 1,535,000 Thlr. für 900 gestorbene Versicherte zu vergüten, — ein Betrag, der wesentlich unter der rechnungsmäßigen Erwartung steht und abermaligen reichen Ueberschuss zur Vertheilung unter die Versicherten erwarten lässt.

Der Fonds erfuhr einen Zuwachs von fast einer Million Thaler und erhob sich auf mehr als 18 Millionen Thaler.

In diesem und den nächsten vier Jahren kommen davon

**Drei und eine halbe Million Thaler**

reiner Ueberschuss an die Versicherten zur Vertheilung, was für dieselben im Jahre 1872 eine Dividende von

**37 Prozent**

ergibt.

Durch eine neue Einrichtung in der Prämienzahlung wird der Zutritt zur Bank wesentlich erleichtert.

Versicherungen bei dieser ältesten und größten Lebensversicherungsanstalt Deutschlands, welche mit dem Vorzuge unbezweifelnder Sicherheit den Vortheil ungemeiner Billigkeit der Versicherungskosten verbindet, werden durch unterzeichnete Agenten vermittelt

in **Camenz** durch **Ed. Janicaud**,

in **Bischofswerda** durch **Heinr. Petritz**,

in **Soyerswerda** durch Stadtkämmerer **C. M. Schmidt**.

[322]

**Kieler Sprotten, Elbinger Bricken & Anchovis**

empfeht

**Julius Stockhausen.**

[418]

**Türk. Pflaumen & Pflaumenmuss**

empfeht billigt

**Julius Stockhausen.**

[420]

### Geschäfts - Eröffnung.

Den hochgeehrten Herren Rittergutsbesitzern, Rittergutspächtern und Landwirthen erlauben wir uns hierdurch ganz gehorsamt anzuzeigen, daß wir vom heutigen Tage hier in Camenz ein Productengeschäft, verbunden mit dem Verkaufe von allen gangbaren guten künstlichen Düngemitteln, als echt peruanischem **Guano**, gedämpfem bairischen **Knochenmehle**, **Superphosphaten**, **Kalialsalzen** und **Kalk**, errichtet haben.

Mit der Versicherung reeller und prompter Bedienung, bitten wir um werthe Aufträge.

Hochachtungsvoll

**Lehmann, Oekonomie-Inspector,  
& Comp.**

### Restaurationsverkauf.

Ertheilungshalber soll durch den Unterzeichneten das an der Marktgasse hinterm Rathhaus hier gelegene, nach sechs Bieren brauberechtigte Müller'sche Hausgrundstück No. 366 des Brandversicherungs-Katasters, „Müllers Restauration“

Montag, den 26. Februar 1872,  
Vormittags 10 Uhr,

im Grundstück selbst aus freier Hand, unter Auswahl der Ligitanten und unter den im Versteigerungstermine selbst bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend versteigert werden.

Das Grundstück besteht aus einem 3stöckigen Wohnhaus, schönen Kellerräumen, Hintergebäude mit Stallung für 2 Pferde, im Hofe ein Wasstrog mit Köhrwasser, und Garten, welcher letztere an die Ziegelgasse grenzt und daselbst einen Ausgang auf gedachte Gasse hat.

In dem Hausgrundstücke wurde seit den vierziger Jahren Bier und Branntwein geschänkt und in den letzten Jahren in der 1. Etage auch ein Bairisch-Bier- und Frühstücklocal errichtet.

Erstehungslustige werden hiermit eingeladen, am gedachten Tage und Stunde sich im Grundstück selbst einzufinden und des Weiteren gewärtig zu sein.

Camenz. Gesch.-Agent **Hermann Bruger**.

### Sommer - Roggen,

welcher in hiesiger Gegend ein Mal gebaut, und voriges Jahr direct von einem Gebirgsgute bezogen wurde, liegt zum Verkauf auf Rittergut **Weißig** bei Camenz. [400]

**Frisch geräucherte Heringe**

empfeht

**Emil Niemz.**

### [391] Wein - Auktion.

Dienstag, den 20. Februar, Vormittags von 10 Uhr an sollen im hiesigen Theater-Restaurationslocale

ca. 200 Flaschen  
ff. Wein,

als: süßer Ungar, Madeira, Malaga und Portwein, in Partien gegen Baarzahlung versteigert werden. Hierzu ladet ergebenst ein  
Linke, Auktionator.

### Nähmaschinen-Lager

von

**Grover & Baker und Wheeler & Wilson,**  
deutsch und echt amerikanisch,

bei

**Adolph Baumert.** [274]

### Keuchhustensaft

von Gebrüder Tauscher in Dresden, Hauptstraße 3, zu haben in Büchsen à 15 Sgr.

[128] bei **Hugo Pachaly** in Camenz.

### [321] Bekanntmachung.

Meine Expedition befindet sich von heute ab am Markte neben Hrn. Kaufmann Harnisch, in demselben Hause, wo ich bisher expedirt habe, 1. Etage. Adv. Beck.

[312] Ein junger Mensch, welcher **Sutmacher** lernen will, kann Dtern d. J. in die Lehre treten; Näheres in der Expedition dieses Blattes.

[407] Ein junger Mensch kann sofort oder Dtern in die Lehre treten bei Schneidermeister **Müller** in Wiefä.

[409] Ein kräftiger Knabe, welcher Lust hat die Schmiedeprofession zu erlernen, findet ein Unterkommen bei **Friedrich Emil Großmann**, Theatergasse.

[413] Ein mit guten Zeugnissen versehener Biernecht wird gesucht. Wo? zu erfragen in der Expedition der Kamenzener Wochenchrift.

[383] Eine ältere, erfahrene Wirthschafterin wird bis 1. März a. c. auf ein kleines Rittergut gesucht. Gefäll. Offerten p. r. Schwepnitz bei Königsbrück unter Chiffre R. C. 60.

[368] **Gesucht**  
wird zu Dtern ein Lehrbursche beim Schmiedemstr. **Mittag** in Kaufhauz bei Elstra.

[378] Ein Lehrling wird gesucht und kann zu Dtern in die Lehre treten beim Töpfereibesitzer **Miersch** in Schönau.

### [72] Bekanntmachung.

**Sparcasseneinlagen** zu 4 Prozent und **Mündelgelder** zu 4½ Prozent und alle anderen Geschäfte für den Landwirthschaftlichen Credit-Verein werden jeden **Donnerstag** von Vormittag 10 bis 12 Uhr im **Gasthause zum goldenen Stern** in **Kamenz** vermittelt von **F. Beeg**.

150,000 Thlr. sind im Ganzen wie auch getheilt, in Posten bis zu 100 Thlr., auf landwirthschaftliche Grundstücke gegen sichere Hypothek und 4½ % Zinsen, sowie an Gemeinden gegen Obligation vom Landwirthschaftl. Credit-Verein im Königr. Sachsen auszuleihen. Nähere Auskunft ertheilt **F. Beeg** in Wiefä. [415]

[416] Verloren wurden am Dienstage von Kamenz bis Schönbach ein Paar Seitenblätter eines Pferdegeschirres. Abzugeben gegen Belohnung im Gasthaus zum „goldnen Berge“.

### Karpfenschmaus

Sonntag, den 18. Februar d. J. in der Brauschänke zu **Gerdsdorf**, wozu seine Freunde und Gönner hiermit freundlichst einladet

[373]

**A. Niehle.**

### Bienenzüchter - Verein in Bad Marienborn zu Schmiedwiz

Sonntag, den 18. Februar, Nachmittags 4 Uhr.  
Der Vorstand.

[402] **Liederkrantz.** Gesangübung  
17. h. **Sonnabend**, den **Nade**.

### [403] Dank.

Bei dem Tode und Begräbniß unsrer theuren, für uns viel zu früh von uns geschiedenen Gattin, Mutter und Schwiegermutter **Sophie Krüger**, geb. **Kunert**, drängt es uns, für die vielen Beweise der Liebe und Freundschaft unsrer tiefgefühltesten Dank öffentlich auszusprechen.

Dank allen Denen, welche sie während der langen Krankheit so theilnahmevoll besuchten und pflegten. Dank auch Denjenigen, welche sie mit dem überaus reichen Blumenkranz am Sarge noch ehrten. — Dank für die tröstenden, erhebenden Worte des Herrn Pastor Seidel am Grabe. — Dank endlich allen Freunden und Bekannten aus der Nähe und Ferne, welche sie zu ihrer letzten Ruhestätte noch geleiteten.

Ihnen Allen erhalte Gott die Ihrigen bis in das späteste Alter!

Bulleritz, den 7. Februar 1872.

**Der trauernde Gatte restl. Kindern.**

[404] Theilnehmenden Freunden und Verwandten beehren sich ihre **Verlobung** nur hierdurch anzuzeigen:

**Marie Nothnick,**  
**Moritz Cunradl.**

Spreewitz u. Kamenz, am 11. Febr. 1872.

Druck und Verlag von E. S. Krausche (Gebr. Krausche) in Kamenz.

Hierzu eine Beilage: „Allgemeiner Anzeiger für das Königreich Sachsen Nr. 17.“ für die Exemplare, welche nicht durch die Post versandt werden.